

Der Kampf um die Anerkennung der Ergebnisse des 2. Weltkrieges sowie um die Verankerung der Realitäten, der sozialpolitischen Veränderungen, die im Ergebnis der Nachkriegsentwicklung in Europa vor sich gegangen sind, bringt immer fühlbarere Ergebnisse, und die westlichen Vorbehalte gegen die praktische Vorbereitung der europäischen Sicherheitskonferenz sind weitgehend gegenstandslos geworden. Es bestehen jetzt weit günstigere Bedingungen für die Vorbereitung der Sicherheitskonferenz. Immer mehr europäische Staaten sind an der baldigen Vorbereitung und Durchführung der Konferenz interessiert.

Worum geht es uns, Genossen!

Es geht uns darum, den Frieden in Europa durch ein festes Fundament von Vereinbarungen über den Verzicht auf Gewaltanwendung und Gewaltandrohung in den Beziehungen zwischen den Staaten in Europa, über die Anerkennung der Unveränderlichkeit und Unverletzlichkeit der im Ergebnis des 2. Weltkrieges entstandenen Grenzen in Europa, über die Wahrung der territorialen Integrität der europäischen Staaten und den Verzicht auf Gebietsansprüche, über die Entwicklung von Beziehungen der friedlichen Koexistenz, über die Lösung strittiger Fragen mit friedlichen Mitteln, zu untermauern. Es gilt, die Periode der Nachkriegsentwicklung in Europa, die durch Spannungen und Krisen gekennzeichnet war, zu beenden und den Weg zu einer immer wirksameren Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz in Europa zu eröffnen.